

DAMME

Öffnungszeiten

Freibad im Dersa-Sportpark:
6.30 bis 20 Uhr.

Vermittlung und Beratung von
Tagesmüttern im Südkreis
Vechta (05491/906390) beim
Bildungswerk: 9 bis 12 Uhr, 14
bis 17 Uhr.

Jugendtreff: 13.30 bis 20 Uhr.
Bücherei St. Viktor: 14.30 bis
17.30 Uhr.

Bücherei St. Agnes: 15 bis 17
Uhr.

Bücherei St. Mariä-Himmel-
fahrt Osterfeine: 15 bis 17 Uhr.

Tennisverein Damme

Der Tennisverein Damme bie-
tet für alle Interessierten – jung
und alt – mittwochs von 19 bis
20 Uhr einen Schnupperkurs
an. Es kann dann 4 Wochen
kostenlos trainiert werden.
Fragen beantworten vorab Gab-
y Trimpe unter Telefon
05491/977144 oder Oliver
Nordhoff unter 0162/7916865.

NEUENKIRCHEN

Öffnungszeiten

Rathaus: 8 bis 12 Uhr.

Kulturbahnhof: 9 bis 11 Uhr.

Kath. Bücherei St. Bonifatius:
15.30 bis 17 Uhr.

VÖRDEN

Öffnungszeiten

Bücherei Vörden: 16 bis 18 Uhr.

Mädchentreff im Niels-Sten-
sen-Haus: 17 bis 19 Uhr.

Produktion der Seite

Lars Chowanietz

Telefon 04441/9560-351

Reporter

Klaus-Peter Lammert / kpl

Telefon 05491/9560-12

E-Mail: info@ov-online.de

In Dümmerlohausen
gibt es drei
Biergartenkonzerte

Dümmerlohausen (kpl). Drei
Biergartenkonzerte finden am
Wochenende vom 11. bis 13.
September im Biergarten des
Restaurants Schomaker in
Dümmerlohausen statt. Zu-
nächst spielt am Freitag ab 19.30
Uhr, Einlass ist ab 18.30 Uhr, Ca-
simo b2b alias Carsten Steine-
mann und Tristan Zumloh De-
epphouse und Elektrobeats. Dazu
werden saftige Burger serviert.
Für das passende Licht und den
Sound zeichnet Florian Merder,
Inhaber von „stageevent“, ver-
antwortlich.

Einen Tag später, ebenfalls ab
19.30 Uhr, steht das Sommer-
konzert mit dem Titel „Sonus et
Lux“ mit „Beatwo&Friends“. Sebastian Goks und Claudia Wolfram unterhalten die Zuhörer mit Handpans, Percussions, Marimba und mehr. Dazu bietet das Schomaker-Team ein Buffet an. Den Abschluss der Konzertreihe machen am Sonntag ab 11 Uhr die Harpendorfer Musikanten bei einem Frühschoppen mit Blasmusik.

■ **Info:** Tickets für Freitag und
Samstag gibt es im Restau-
rant Schomaker und Buch-
handlung Zum Alten Rathaus
zum Preis von jeweils sechs
Euro. Sonntag ist der Eintritt
frei. Mehr Informationen gibt
es unter Telefon 05491/7849.

Elsbeth Meyer steht für das Ehrenamt

Erfolg des Kulturbahnhofs ist 80-jähriger wesentlich zu verdanken/Engagement in der Gemeinde auch nach Umzug

Die frühere Lehrerin hat sich über Jahrzehnte auch für die Jugendarbeit stark gemacht. Dafür hat sie die Bürgerstiftung jetzt mit einem Preis ausgezeichnet.

VON STEFFEN OEVERMANN

Neuenkirchen-Vörden. Normalerweise weiß Elsbeth Meyer über alle Geschehnisse im Neuenkirchener Kulturbahnhof genauestens Bescheid. Normalerweise. Am Montagabend war sie jedoch gänzlich überrascht. Die Bürgerstiftung Neuenkirchen-Vörden verlieh der 80-jährigen Wahl-Vechtaerin für ihre Verdienste um die in der Gemeinde nicht mehr wegzudenkende Einrichtung den Ehrenamtspreis. Zudem erhielt der Kulturbahnhof den mit 500 Euro dotierten Förderpreis.

„Du bist keine Frau der großen Worte, sondern zeigst uns durch dein Wirken und Engagement über Jahrzehnte, wie sich jemand ins Ehrenamt einbringt“, sagte Johannes Klus, zuständig für den Bereich Ehrenamtskultur in der Bürgerstiftung.

Im Jahr 2004 wurde der Kulturbahnhof aus der Taufe gehoben. Die gebürtige Dammerin ist seit 2003 Vorsitzende des gleichnamigen Vereins. Der Kulturbahnhof in seiner heutigen Form wäre, darüber herrscht in Neuenkirchen-Vörden große Einigkeit, ohne Elsbeth Meyer wohl undenkbar.

Aufgewachsen in Neuenkirchen, blieb sie dem Ort auch nach ihren Umzug nach Vechta ver-



Verleihung im kleinen Kreis: (von links) Johannes Klus, Peter Haberer, Dennis Brömlage und Norbert Feldkamp gratulieren Preisträgerin Elsbeth Meyer. Foto: Oevermann

bunden – bis heute. In der Kreisstadt arbeitete sie bis zu ihrem Ruhestand im Jahr 2000 32 Jahre lang als Lehrerin. Neuenkirchen verlor sie auch in diesen Jahren nie aus ihrem Blick. Neben ihrem Einsatz für den Kulturbahnhof setzte sie sich mehrere Jahrzehnte für die Jugendarbeit in der Gemeinde ein. Sowohl im Ortsjugendring als auch in der St.-Bonifatius-Kirchenjugend war Elsbeth Meyer jahrelang aktiv. Als gelernte Schneiderin nähte sie etwa die Roben der Messdiener. Zudem fuhr sie 45 Jahre mit Mädchen und Jun-

gen aus der Gemeinde als Betreuerin und, so bezeichnete sie Johannes Klus, als „Küchenfee“ in Zeltlager.

„All deine Ehrenämter und Arbeiten aufzuzählen, würde zu

Peter Haberer gewann die Geehrte für Arbeit im Kulturbahnhof

lange dauern“, sagte Johannes Klus. „Ein Ehrenamt erfordert auch immer viel Zeit, Kraft, Verlässlichkeit, Ausdauer, manchmal auch Nerven. Dafür möch-

ten wir dir heute an dieser Stelle Danke sagen.“

Der Vorsitzende der Bürgerstiftung, Norbert Feldkamp, erinnerte sich in seiner Ansprache an die Ursprünge des Kulturbahnhofs zurück. Zusammen mit Peter Haberer habe Elsbeth Meyer im Jahr 2000 echte Pionierarbeit auf sich genommen, um ein Kulturzentrum in Neuenkirchen-Vörden zu schaffen sowie um die Jugend- und Sozialarbeit räumlich organisieren zu können. „Peter, den ich zu dem Zeitpunkt noch gar nicht kannte, hatte mich damals gefragt,

und ich sagte schnell zu“, sagte die Preisträgerin. Einige dicke Bretter mussten gebohrt werden. „Aber wenn ich was möchte, schaffe ich das am Ende auch“, erklärte Elsbeth Meyer. Am 13. Juli 2004 wurden die Bemühungen schließlich belohnt, und der Kulturbahnhof wurde eröffnet. 2006 erfolgte der Anbau des Saals, der beim Public Viewing der heimischen Fußball-Weltmeisterschaft in Betrieb ging.

Dank des jahrelangen Wirkens Elsbeth Meyers sei der Kulturbahnhof sehr vielfältig aufgestellt und über Gemeindegrenzen bekannt und geschätzt. „Du bist die Seele dieser Entwicklung“, meinte Johannes Klus. Film- und Theateraufführungen, Konzerte, Vorträge, Treffpunkte für Senioren – das Angebot ist breit gefächert. „Welche Gemeinde hat schon eine solche Einrichtung mit so vielen Angeboten und Nutzungsmöglichkeiten zu bieten?“, ergänzte Feldkamp.

Einziger Wermutstropfen: Auch im Kulturbahnhof steht momentan aufgrund der Corona-Pandemie vieles still. Die Entwicklung ist laut Elsbeth Meyer ungewiss und kaum vorherzusehen. 40 Personen dürften aktuell Veranstaltungen im Kulturbahnhof beiwohnen. Getränke dürften nur draußen verkauft werden. „So können wir aktuell kaum Konzerte oder andere Veranstaltungen anbieten.“ Eine Situation, die die Geehrte nur wenig schätzt. „Nichts machen ist mir zuwider“, sagt Elsbeth Meyer von sich. Mit kaum einem anderen Satz lässt sie sich wohl besser beschreiben.

Grieshop fordert mehr Geld für Dammes Krankenhaus

Finanzielle Lage von „St. Elisabeth“ ist in der Folge von Corona angespannt/Gespräch mit Vertretern der CDU

VON KLAUS-PETER LAMMERT

Damme. Deutliche Kritik an der Politik hat Ralf Grieshop, Geschäftsführer des Dammer Krankenhauses, bei einem Gespräch mit dem CDU-Landtagsabgeordneten Christian Calderone und Vertretern des CDU-Stadtverbandes sowie der CDU-Stadtratsfraktion geübt. So stellte er klar, die für jedes im Zuge der Corona-Pandemie freigehaltene Bett zur Notversorgung von Covid-19-Patienten bewilligten 560 Euro pro Tag reichten dem Krankenhaus St. Elisabeth nicht aus. Tatsächlich entstünden ihm Kosten von 720 Euro.

Der Geschäftsführer forderte auch vor dem Hintergrund drohender Liquiditätsengpässe des Hauses, die Pauschale rückwirkend ab dem 16. März bis zum 31. Dezember oder länger zu erhöhen. Zudem plädierte er dafür, die wegen der Pandemie fehlenden ambulanten Erlöse in Höhe von bislang rund 700000 Euro auszugleichen.

In diesem und im nächsten Jahr rechnet Ralf Grieshop mit einer sehr angespannten finanziellen Lage des Krankenhauses. Der für 2020 mögliche Gewinn sei durch Corona hinfällig geworden. Er hoffe, dass sich die finanzielle Lage des Hauses ab November 2021 entspanne.

In dem Zusammenhang verwies er auch auf den vorläufigen Pflegeentgeltwert, der die Grundlage für die Berechnung



Über aktuelle Lage informiert: Ralf Grieshop (rechts) sprach mit (von links) Walter Goda (CDU-Kreisgeschäftsführer), Frank Hörnschmeyer, Natalie Schwarz (beide CDU-Stadtratsmitglieder), Christian Calderone, dem CDU-Stadtverbandsvorsitzenden und Ratsherrn Jürgen Osterhues sowie Heinz Bröer, Vorsitzender der Senioren-Union Dammer Berge. Foto: Lammert

der zu erstattenden Pflegekosten durch die Kostenträger wie die Krankenkassen ist. Der sei zum 1. April zwar auf 185 Euro gestiegen, doch im Dammer Krankenhaus seien die Kosten erheblich höher. Eigentlich hätten Verhandlungen mit den Kostenträgern über einen für das Haus deutlich höheren Satz stattfinden sollen. Wegen Corona seien sie entfallen. Für das Krankenhaus bedeute das: Für die Liquidität jetzt dringend benötigte Gelder in einstelliger Millionenhöhe fließen voraussichtlich erst kommendes Jahr.

Noch verfüge das Krankenhaus zwar über eine ausreichende Liquidität, möglicherweise im November werde es aber die vom

Landkreis Vechta bewilligten Hilfen für die Krankenhäuser in Anspruch nehmen müssen, um das Weihnachtsgeld an die Mitarbeiter auszahlen zu können, sagte Ralf Grieshop weiter.

Unterdessen ist die Auslastung der Betten im Haus wieder

Bettenauslastung liegt wieder bei ungefähr 80 Prozent

deutlich gestiegen und hat rund 80 Prozent erreicht nach nur 50 Prozent im April. Eine höhere Auslastung sei derzeit nicht möglich, hieß es. Auch die Zahl der Operationen habe wieder angezogen, erklärte der Ärztliche

Direktor Gustav Peters. Die Auslastung der Operationssäle liege ebenfalls bei 80 Prozent. Nach seinen Worten haben die Krankenhaus-Mitarbeiter bislang rund 20 Covid-19-Patienten behandelt, davon zehn bis zwölf auf der Intensivstation. Fünf Patienten seien wegen der Schwere der Erkrankung gestorben.

Ralf Grieshop forderte die Politik auf, die Rahmenbedingungen zu schaffen, dass die Krankenhäuser mit einem angemessenen Spielraum ihre Patienten bestmöglich versorgen können. Seine Unterstützung sagte Christian Calderone der Krankenhausleitung beim Bemühen zu, dass das Dammer Haus ein Integriertes Notfallzentrum

wird. Das Land Niedersachsen habe sich dafür ausgesprochen, erklärte Ralf Grieshop. Aber er befürchtet Widerstände der Kassenärztlichen Vereinigung (KVN), und der Kostenträger. Die KVN organisiert bislang den Notdienst alleine. Dennoch kämen an den Wochenenden viele Menschen ins Krankenhaus St. Elisabeth, weil sie nicht zum Notarzt nach Vechta fahren könnten, hieß es. Das Krankenhaus versorge sie, könne die Leistungen derzeit aber nicht abrechnen. Christian Calderone betonte die Bedeutung der Notfallversorgung auch in der Fläche. Er werde sich bei der Landesregierung in Hannover für den Standort Damme einsetzen.